

Urteil des Bezirksgerichts Suhl gegen vier Hellinger Bauern

Auf einer Einwohnerversammlung in Hellingen am 17. Juni kam es zu Tumulten und Zwischenrufen. Vier Bürger wurden später wegen "Boykotthetze" zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden.

Vom 16. bis 21. Juni 1953 kam es in fast 700 Städten und Gemeinden der DDR zu Demonstrationen und Streiks. Beginn der 17. Juni noch als Arbeiteraufstand, entwickelte er sich schnell zum Volksaufstand weiter. Er nahm vielerorts revolutionäre Züge an, bevor er mit Hilfe von russischen Panzern unterdrückt wurde.

Der Bezirk Suhl gehörte in den Junitagen 1953 zu den wenigen Territorien der DDR, in denen nicht der Ausnahmezustand verhängt wurde. Neben den typischen sozialen und politischen Forderungen spielten in den Diskussionen der Bevölkerung in Suhl im Juni 1953 vor allem Zwangsumsiedlungen im Bezirk eine große Rolle. Ein Jahr zuvor hatte die DDR-Führung in einer Nacht-und-Nebel-Aktion Sperrzonen an der innerdeutschen Grenze eingerichtet. Wer als politisch unzuverlässig galt, musste diese Gebiete verlassen.

In den ländlichen Regionen des Bezirks lösten sich unter dem Eindruck der Ereignisse im Rest des Landes elf Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG) auf. Andere blieben zwar bestehen, büßten jedoch nach massenhaften Austritten ihrer Mitglieder ihre Arbeitsfähigkeit ein. Schwerpunkte dieser Entwicklung waren die Landkreise Hildburghausen, Sonneberg und Meiningen. Auch in Hellingen, einer kleinen Gemeinde im Kreis Hildburghausen, waren am 17. Juni durch den RIAS und den Sender Frankfurt die Ereignisse in Berlin und anderen Orten der DDR bekannt geworden.

Am 17. Juni wurden die Einwohner zu einer Versammlung einberufen, die um 21:15 Uhr beginnen sollte. Dort sprach ein Referent aus der Kreisstadt über die "Gründung von Haus- und Hofgemeinschaften". Das wollten die Hellinger an diesem Tag jedoch überhaupt nicht hören. Sie erwarteten eine Stellungnahme zu den Ereignissen in Berlin und den anderen Orten. Es kam zu Zwischenrufen und Tumulten. Mehrere Redner kritisierten unter großem Beifall die Politik der Regierung. Das letzte Jahr war für die Bauern besonders hart gewesen. Sie mussten ihre Produkte zu festgesetzten, geringen Preisen abgeben. Wer sich weigerte, dem drohte Gefängnis.

Zwei Tage später, am 19. Juni, marschierten Bewaffnete – darunter auch Sowjetsoldaten – in den Ort. MfS-Mitarbeiter verhafteten vier Hellinger Einwohner und verhörten sie die ganze Nacht. Bereits am nächsten Tag fand der Prozess vor dem 1. Strafsenat des Bezirksgerichts Suhl in Meiningen statt.

Am 22. Juni, früh um 5:30 Uhr, verkündete das Gericht im Namen des Volkes die Urteile gegen die vier Personen: zwei Bauern erhielten Gefängnisstrafen wegen Staatsverleumdung bzw. Störung einer Versammlung. Der Landwirt Knopf jedoch wurde zu zweieinhalb und der Landwirt Stärker zu eineinhalb Jahre Zuchthaus wegen Boykotthetze verurteilt. Diese harten Urteile gegen die angesehenen Bauern lösten große Unruhe und Empörung aus, nicht nur in Hellingen. Jeder konnte sich hier vorstellen, was es bedeutet, wenn in der Erntezeit oder in der Zeit der Feldbestellung der Bauer fehlte.

Signatur: BArch, MfS, BV Suhl, AU, Nr. 48/53, Bl. 172-178

Metadaten

Diensteinheit: Bezirksgericht Suhl,	Datum: 9.7.1953
Strafsenat I	Rechte: BStU
Überlieferungsform: Dokument	

Urteil des Bezirksgerichts Suhl gegen vier Hellingner Bauern

Bezirksgericht Suhl in Meiningen
Strafsenat 1

Mittelburgkreuzenx

Urteil

Im Namen des Volkes
In der Strafsache
gegen

1. den Landwirt Alfred Karl Stärker, geb. 19.12.1894
in Hellingen, wohnhaft dortselbst, Lindenauerstr. 25 2o

2. den Landwirt Edwin Ernst Knopf geb. 17.3.1900
in Hellingen, wohnhaft dortselbst, Lindenauerstr. 25

3. den ehem. Lehrer, z.Zt. Landwirt Otto Max Karl Voit
geb. 22.5.1900 in Ummerstadt, wohnhaft in Hellingen,
Hauptstr. 15

4. den Landwirt Ernst Georg Schwesinger
geb. 13.12.1884 in Hellingen, Wohnhaft dortselbst,
Hauptstr. 25

wegen Verbrechens nach Art. 6 d. Verf. u. KD 38 Abschnitt
II Art. III A III

hat der 1. Strafsenat des Bezirksgerichts Suhl in Meiningen
in der Sitzung vom 21./22. Juni 1953 an welcher teilgenommen
haben:

Oberrichter J ä s c h k e
als Vorsitzender

als Schöffen

Staatsanwalt E n g e l m a n n
als Vertreter des Staatsanwalts d. Bezirks

Just.Angest. [redacted]
als Schrift führer

für R e c h t erkannt:

Die Angeklagten Knopf und Stärker werden wegen Verbrechens
nach Art. 6 d. Verf. der DDR und KD 38 Abschnitt II Art.
III A III wie folgt verurteilt:

Der Angeklagte Knopf zu einer
Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten

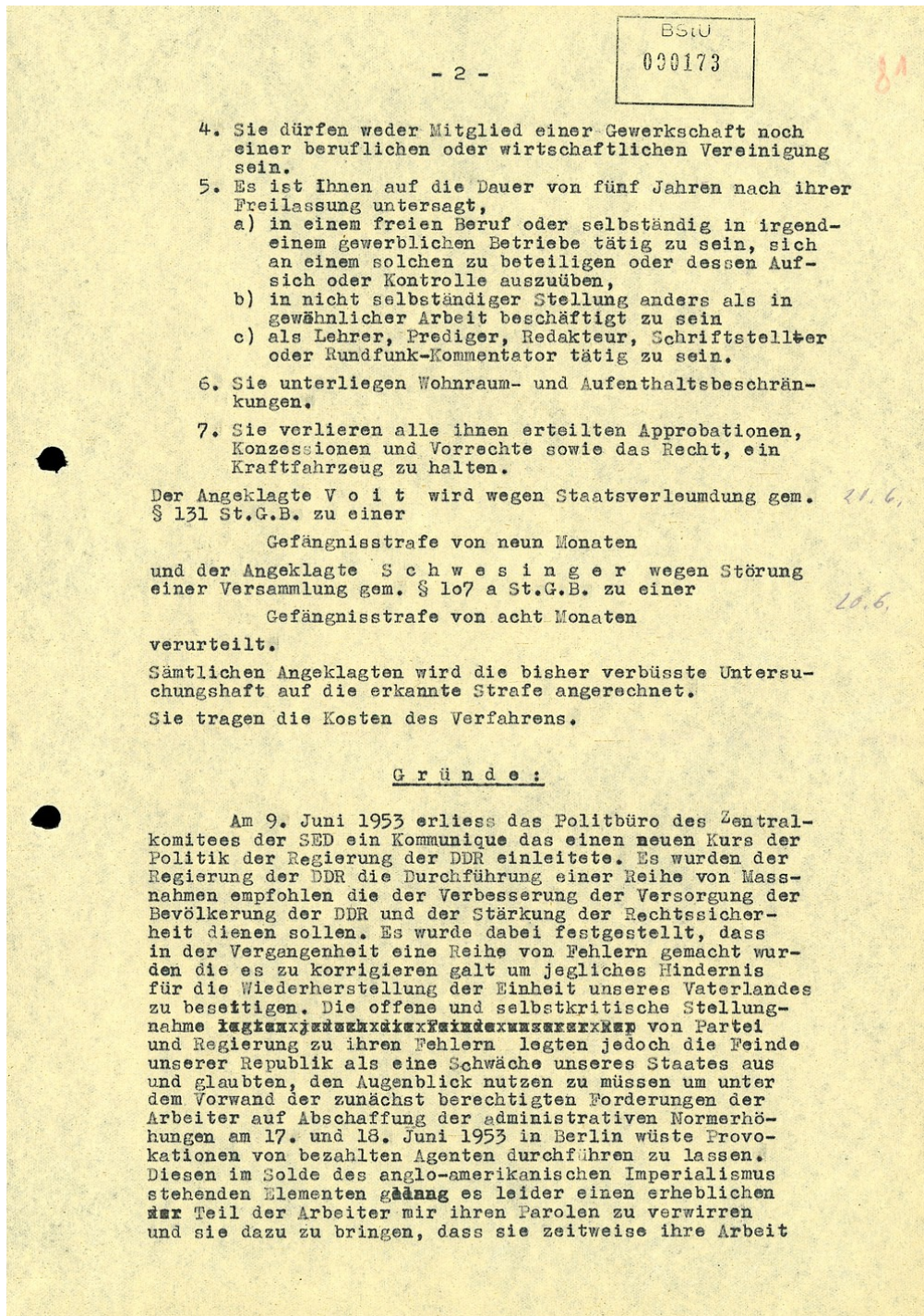
der Angeklagte Stärker zu einer
Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten.

Den Angeklagten Knopf und Stärker werden die folgenden Sühne-
massnahmen aus Abschnitt II Art. IX der KD 38 auferlegt:

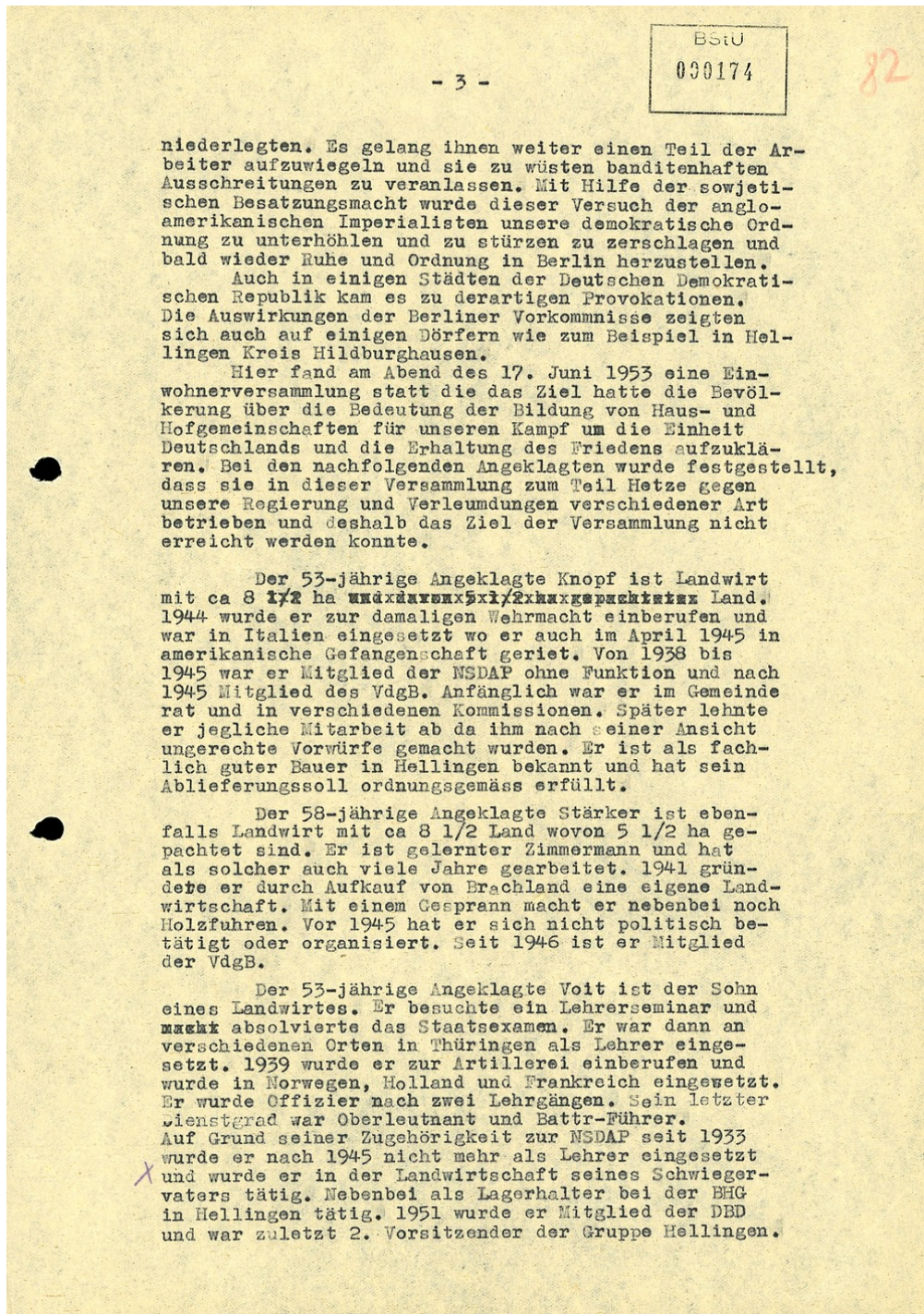
1. Sie dürfen kein öffentliches Amt einschliesslich Notari-
at und Anwaltschaft bekleiden.
2. Sie verlieren alle Rechtsansprüche auf eine aus öffent-
lichen Mitteln zahlbare Pension oder Zuwendung.
3. Sie verlieren das aktive und passive Wahlrecht, das Recht,
sich irgendwie politisch zu betätigen oder Mitglied einer
politischen Partei zu sein..

Handwritten notes: 80, Zw 1, 3 u 4 am 30.6.53, Rechtskräftig am 9.7.1953, Meiningen, den 26.7.1953, als Schriftführer der Gesch.-Stelle des Bez.-Gerichts Suhl, Sitz Meiningen, BStU 000172

Urteil des Bezirksgerichts Suhl gegen vier Hellinger Bauern



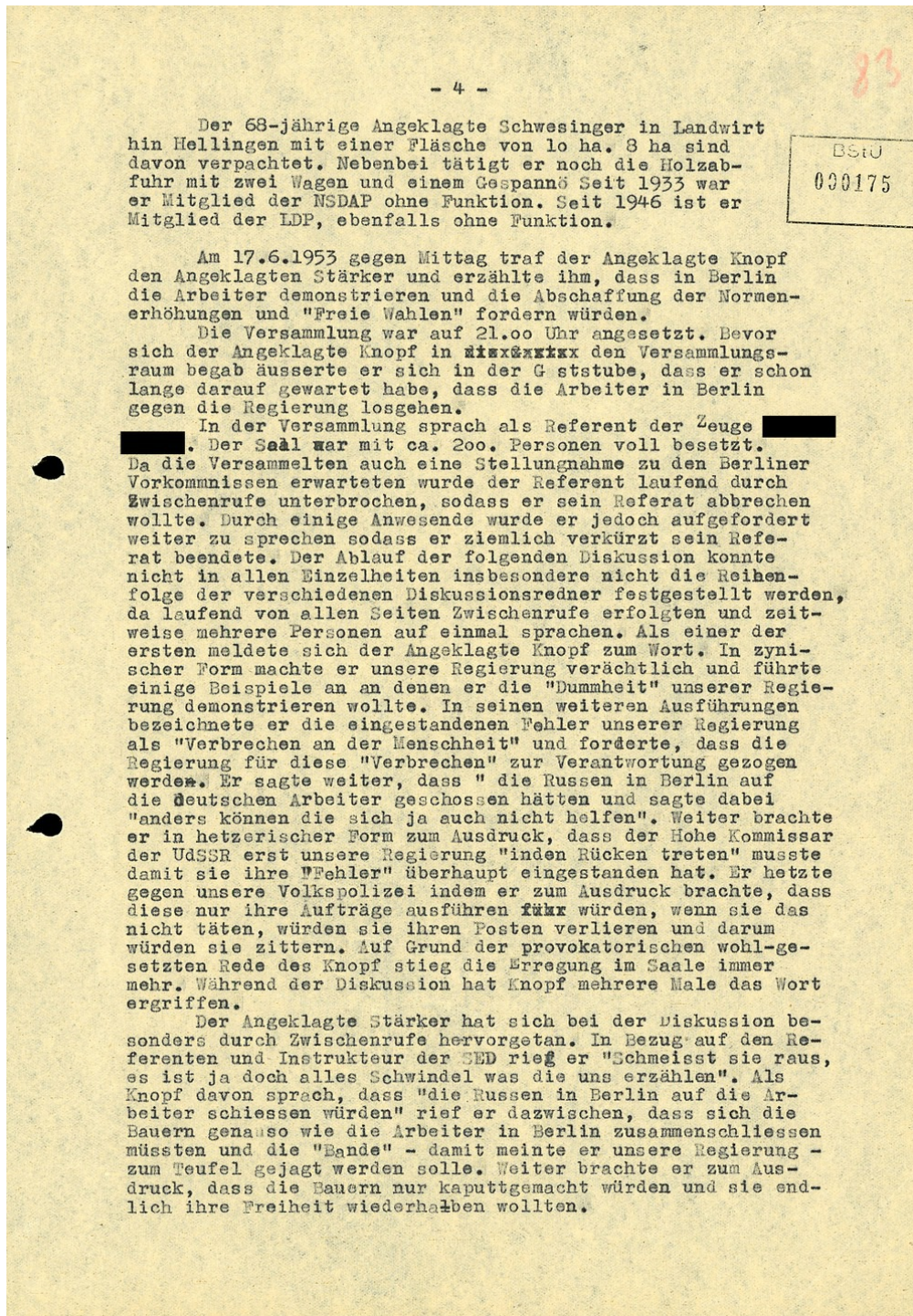
Urteil des Bezirksgerichts Suhl gegen vier Hellinger Bauern



Signatur: BArch, MfS, BV Suhl, AU, Nr. 48/53, Bl. 172-178

Blatt 174

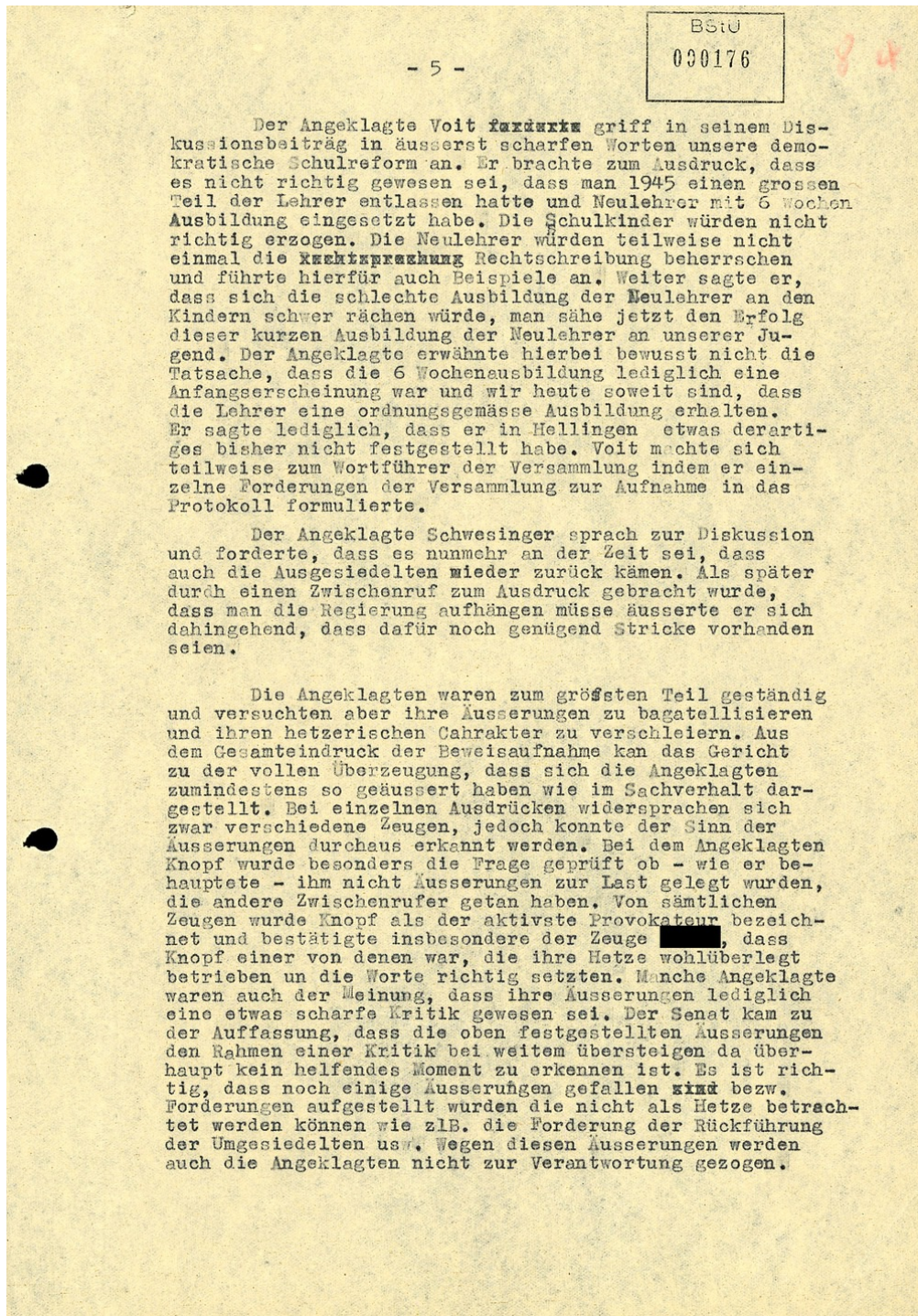
Urteil des Bezirksgerichts Suhl gegen vier Hellinger Bauern



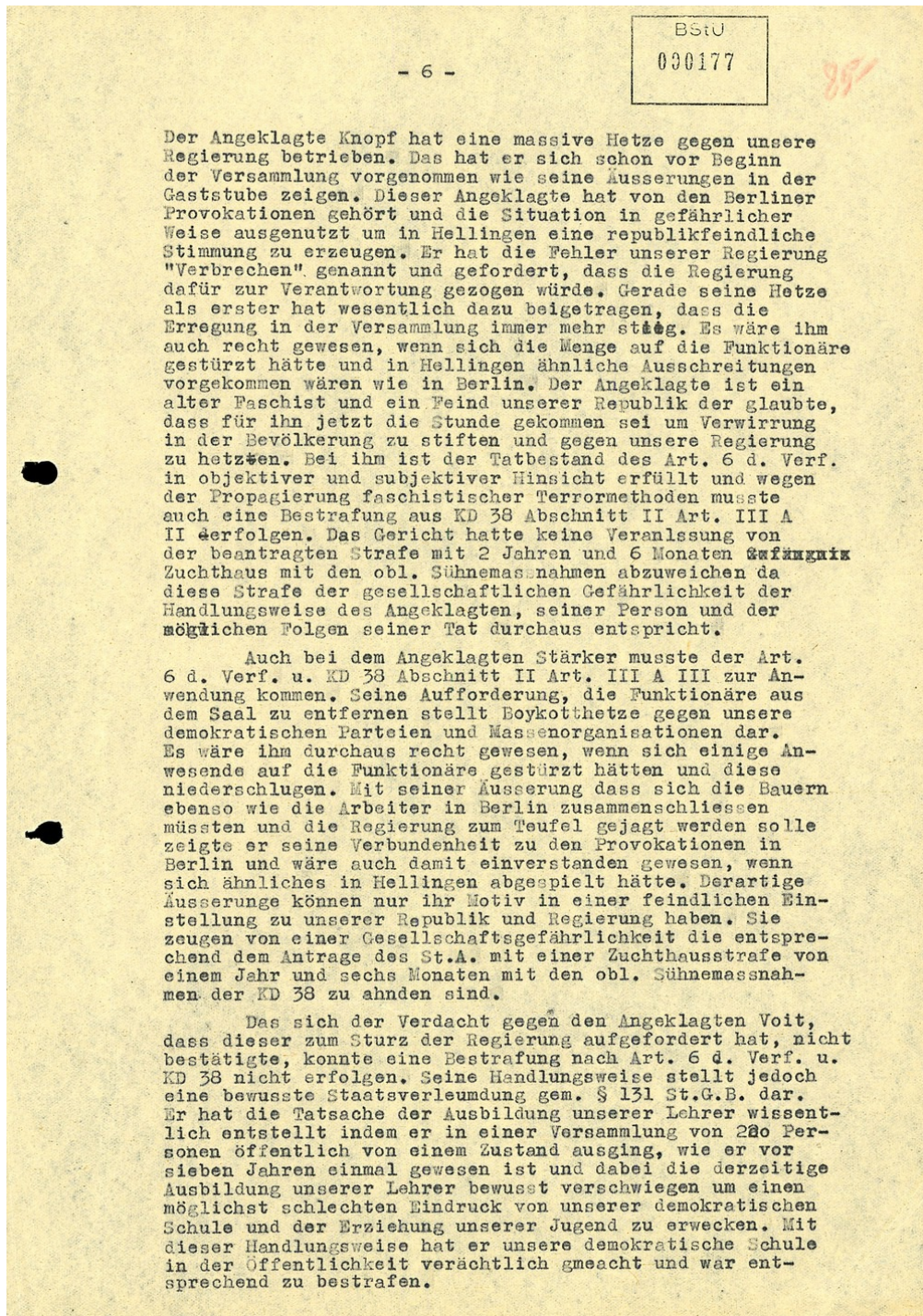
Signatur: BArch, MfS, BV Suhl, AU, Nr. 48/53, Bl. 172-178

Blatt 175

Urteil des Bezirksgerichts Suhl gegen vier Hellinger Bauern



Urteil des Bezirksgerichts Suhl gegen vier Hellinger Bauern



Signatur: BArch, MfS, BV Suhl, AU, Nr. 48/53, Bl. 172-178

Blatt 177

Urteil des Bezirksgerichts Suhl gegen vier Hellinger Bauern

